

Segeln für Menschen mit und ohne Handicap

Jeder kann bei „Hai Live“ segeln, sogar Menschen mit Querschnittslähmung wie Ina aus Stralsund

Katja Frick

Um 14 Uhr stiegen die zehn Patienten der MediClin-Rehaklinik Plau am See am Dienstag aus dem Kleinbus. Nur etwa 20 Minuten später, nach einer kurzen Einführung durch Koordinatorin Kerstin Horn, saß die erste von ihnen im Boot, erhielt letzte Tipps von Trainer Maximilian Doller und segelte auf den Plauer See hinaus.

Ina aus Stralsund handhabte das Boot der Klasse 2.4mR, als ob sie schon lange dabei wäre. Doch immer wieder suchte sie auch über das Funkgerät Hilfe bei Max Doller, der dann im Schlauchboot herbei eilte.

„Ich weiß nach meinem Fachabitur noch nicht richtig, was ich machen will und nutze dieses Jahr, um mal hier und da zu jobben. Und um das hier zu machen. Das macht ja auch Spaß“, erzählte der Sohn des Vereinsvorsitzenden.

Ina war überglücklich, als sie nach ihrem Segelabenteuer wieder an Land war. „Ich komme am Donnerstag wieder“, sagte sie gleich. Seit ihrem 11. Lebensjahr ist die junge Frau durch einen Autounfall querschnittsgelähmt und sitzt im Rollstuhl. „Ich wusste gar nicht, dass es diese Möglichkeit zum Segeln gibt. Das hat so großen Spaß gemacht, auch wenn ich zuerst etwas Angst hatte.“

Dabei rief ihr Trainer Max immer wieder zu, dass nichts passieren kann. Die 2.4mR-Segelboote haben 180 Kilogramm Blei im



Reha-Patientin Ina segelte nach einer kurzen Einweisung über den Plauer See.

Foto: Katja Frick

unteren Kiel, so dass sie nicht umkippen können. Außerdem sind sie vorne und hinten mit Auftriebskörpern aus Schaumstoff ausgestattet. Dadurch können die Boote nicht sinken, auch wenn Wasser ins Boot fließt.

„Die Boote können nur mit den Händen oder nur mit den Füßen gesegelt werden“, erklärt Martin Doller, der Vereinsvorsitzende von „Hai Live.“ „Das Segeln damit ist ein hochanspruchsvoller Sport, das wird auch

als Leistungssport betrieben.“ Bei Hai Live segeln Menschen seit 24 Jahren mit und ohne Handicap zusammen. „So verstehen wir Inklusion. Das Handicap spielt keine Rolle“, sagt Martin Doller bestimmt. Es gebe nicht viele Sportarten, in denen das möglich ist.

Das Segeln bei Hai Live sei ein Freizeitangebot der Reha-Klinik in Plau. „Um abrechenbar über die Krankenkassen zu werden, sind die bürokratischen Hürden für uns zu hoch“, so Doller.

Daher ist der Verein auch immer wieder auf Spenden und Fördergelder angewiesen. 9600 Euro gibt es jetzt aus dem Strategiefonds, um weiterhin einen Trainer für das Freizeitangebot für die Reha-Patienten anbieten zu können.

Für diese Förderung hat sich der Land- und Kreisratsabgeordnete Christian Brade stark gemacht, der sich am Dienstag einmal anschaute, wie die Reha-Patienten auf dem Plauer See segeln. „Das ist eine tolle Sa-

che, Inklusion pur. Es ist wichtig, dass das weiter geführt werden kann“, so der SPD-Politiker.

Ina war nicht die einzige, die die Chance auf diesen selbständigen Segelausflug nutzte, Andreas aus Rostock folgte ihr in einem vom Rotary Club gesponserten Boot. Er segelte souverän eine Runde und legte dann wieder am Steg an, damit die nächsten Reha-Patienten ins Boot steigen konnten. „Während ihrer Reha-Zeit können die Patienten das

Angebot ein bis zwei Mal in der Woche nutzen“, erläuterte Lutz-Christian Schröder, der zweite Vorstand des Segelsportvereins.

Ina jedenfalls freut sich, dass sie nun auch bei ihren zukünftigen Reha-Aufenthalten in Plau, von denen es sicher noch so einige geben muss, dann wieder segeln kann. „In Stralsund gibt es das leider nicht. Es ist so toll, das Wasser und den Wind zu spüren. Man fühlt sich so frei. Als wenn man gar kein Handicap hätte!“